



10 Fragen an Dr. Katja Pourshirazi

Leiterin des Overbeck-Museums

Wie beginnt Ihr Tag?

Mit einem Blick aus dem Fenster in den Garten, einem Becher Tee und einem Müsli, ganz in Ruhe. Dann mit dem Fahrrad entlang der Weser zur Arbeit.

Was lesen Sie gerade oder haben Sie zuletzt gelesen?

Ich habe das englische „nature writing“ für mich entdeckt – ruhige, nachdenkliche Bücher über die englische Landschaft. Das ist wie Lesen und Spaziergehen in einem.

Was ist Ihre Lieblingsmusik?

Wenn meine Frau singt – das tut sie zum Glück sehr oft.

Womit beschäftigen Sie sich gerne?

Das Gärtnern ist mein Ruhepol und Ausgleich zur Arbeit. Lange Spaziergänge gemeinsam mit meiner Frau – und irgendwo unterwegs ein nettes Stück Kuchen und eine Tasse Tee. Und kein Tag ohne ein paar ruhige Minuten zum Lesen.

Was ist Ihnen an einer Freundschaft wichtig?

Das Miteinander-vertraut-Sein und das Vertrauen, das gemeinsame Lachen. Das Gefühl, einfach so sein zu dürfen, wie man ist.

Was macht Sie glücklich?

Meine Frau. Am Meer zu stehen. In die Bäume zu schauen. Die Blumen im Garten wachsen zu sehen.

Ein gutes Buch. Inspirierende Gespräche mit Freunden. Wenn es bei der Arbeit gut läuft. Vieles eigentlich.

Was ärgert Sie?

Ungerechtigkeit, Angeberei, Unaufrichtigkeit, Gedankenlosigkeit, Unpünktlichkeit. Dummheit, Hass und Gewalt sowieso.

Womit richten Sie sich auf, wenn es Ihnen nicht so gut geht?

Meist habe ich das Glück, dass meine Frau mich aufrichtet. Aber sonst: mit dem Gedanken an die Natur und den Kreislauf der Jahreszeiten. Es geht immer weiter, die Welt ist so groß, und das alles wird auch nach mir noch Bestand haben.

Wie entspannen Sie sich?

Beim Spaziergehen und beim Gärtnern. Das Draußensein ist ganz wichtig.

Und danach, angenehm erschöpft, beim Tee im Lesesessel.

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was würden Sie sich dann wünschen?

Dass wir diesen Planeten doch noch retten können. Dass jeder Mensch in jedem anderen Menschen ein Stück von sich selbst erkennt. Dass es mir gelingt, als liebenswürdiger Mensch alt zu werden.



Dr. Katja Pourshirazi, geb. 1976, leitet seit 2011 das Overbeck-Museum in Bremen-Vegesack. Sie ist waschechte Bremerin, hat in Hamburg studiert und promoviert, ist dann nach Bremen zurückgekehrt und seit drei Jahren stolze Fähr-Lobbendorferin.

Unter ihrer Leitung ist das Overbeck-Museum zu einem Ort der Begegnung geworden, der alle Menschen willkommen heißt – egal, ob groß oder klein, mit Beeinträchtigung oder ohne.

Ein Besuch lohnt sich!

...im fernen Land.



Der *Treffpunkt* erscheint in losen Abständen circa zweimal im Jahr.

Treffpunkt Tagesstätte

Tagesgeschehen + Tapetenwechsel + Turbulenzen

...für dich.

N° 10

02-2019

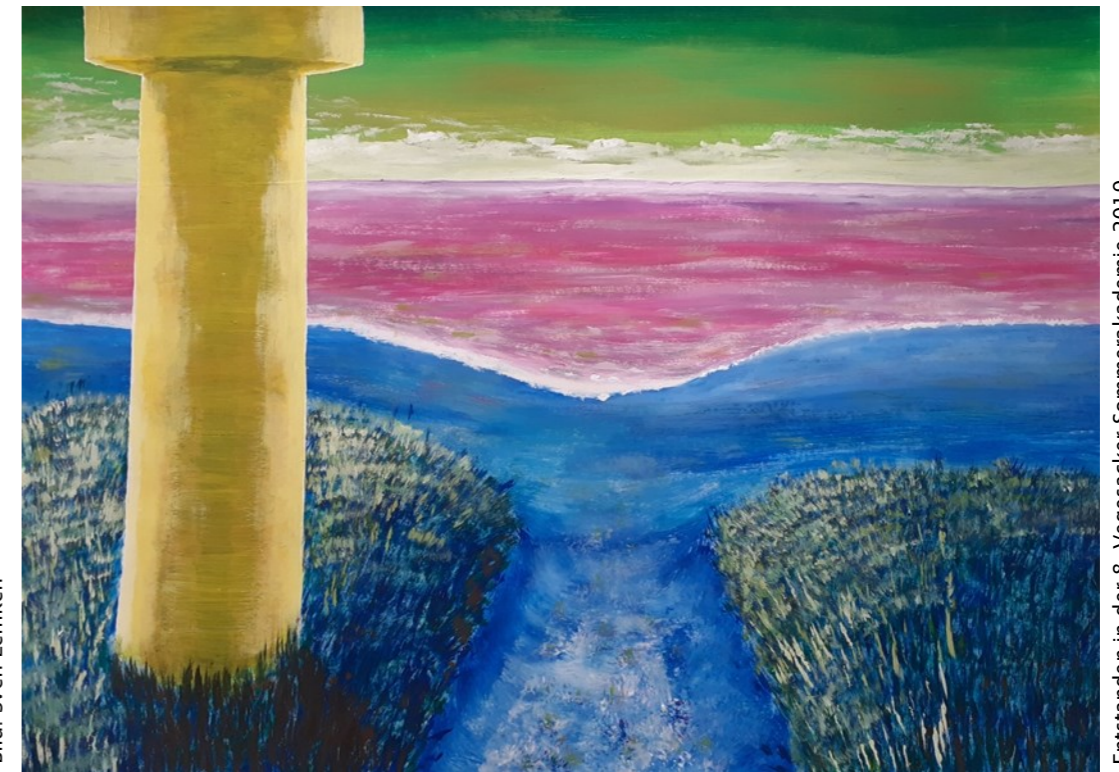


Bild: Sven Lemken

Entstanden in der 8. Vegesacker Sommerakademie 2019

Abends am Strand...

In dieser Ausgabe:

Eine Reise durch die Kulturen

Mein Lebensweg in der Kraft des Glaubens

Wasser – Unser bedrohtes Gut



Anfang

Am Jahresanfang gibt es viel zu sehen, ein großes, helles Phänomen. Es tummelt sich am Himmelszelt eine leuchtend bunte Glitzerwelt.

Die Sterne ziehen ihre Bahn gleich einem weiten Lebensplan. Und mittendrin wie kleine Schuppen leuchten viele Sternenschnuppen.

Auf Erden bleiben staunend stehen die Menschen, um sich's anzusehen. Sie folgen einem Wanderweg und kommen zu des Sees Steg.

An der Wiese breitem Saum stehen sie wie im Fiebertraum: Da ist ein Glänzen, da ist ein Blitzen, wie all die Sternenschnuppen flitzen.

So vergeht eine lange Zeit, Entzücken macht sich hier gar breit, und alle denken: „Es ist heut' die Nacht der Wünsche, seid gefeit.“

Längst vergangen ist das Lichterspiel, als die letzte Schnuppe fiel. Doch alle kommen zu dem Schluss: jeder Wunsch ist der eigene Gruß, den jeder schickt zum lieben Gott an solch einem himmlischen Ort.

br



Nachruf Bärbel Rosenberg

Ende August verstarb Bärbel Rosenberg nach einer Erkrankung in diesem Jahr überraschend schnell. Sie war von Anfang an Mitglied unserer Redaktion und hat das Zeitungsprojekt stets unterstützt.

Wir sind traurig, unsere Gedanken nicht mehr mit ihr teilen zu können und auf ihre Beiträge nun verzichten zu müssen.

Darüber hinaus hat Bärbel uns in der Schreibwerkstatt mit schönen

Gedichten erfreut und die Aktion *Weihnachten im Schuhkarton* maßgeblich unterstützt.



bn

Leben nebenbei

Ausstellung in der Tagesstätte Nord

Vom 30. Oktober 2019 bis zum 04. Februar 2020 präsentiert die Tagesstätte Nord Bilder von Birgit Neske im Galerie-Foyer. Gezeigt werden flüchtige Landschaftsmomente, die nebenbei in den Malgruppen entstanden sind. Darüber hinaus sind Col-

lagen und kleine Aquarelle zu sehen.

Zur Vernissage am Dienstag, den 29.10.19 um 15 Uhr sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Ausstellung ist montags bis freitags von 9-15 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.



bn

Quellen

Bilder+Pictogramme: S. 1, 12: Sven Lemken; S. 2, 4, 7or, 9, 11: käuflich zu erwerben in der Galerie der TS-Nord; S. 5u: Hermine Overbeck/Overbeck-Museum; S. 2, 5o+m, 6, 7, 10u: über ClipArt.

Fotos: S. 3, 4, 8o, 9, 10, 11: tsn; S. 8u: über ClipArt; S. 12: Overbeck-Museum.

Zitate+Buchquellen: S. 3, 8: Besinnliches-Gedanken für jeden Tag. Parragon-Verlag, UK; S. 9: Rosa Wolff: Arm aber Bio! Edition-Butterbrot 2011, München; S. 10: Hermann Gutmann: Bremer Bräuche oder: Was die Franzosen mit Rolands Geburtstag zu tun haben. Luisenthal-Verlag 1984, Bremen; Hendrik Groen: Tanztee - Das neue geheime Tagebuch des Hendrik Groen, 85 Jahre alt. Piper-Verlag 2017, München/Berlin.

Über uns

Die Zeitungsgruppe ist ein offenes Angebot der Tagesstätte Nord und findet in der Regel jeden ersten Donnerstag im Monat statt. Die Gruppe trifft sich um 11.45 h in der Galerie der Tagesstätte Nord und wird von der Kunstthera-

peutin Birgit Neske begleitet.

Wir freuen uns über interessierte Menschen, die Lust haben, sich am Zeitungsprojekt zu beteiligen.

Einfach vorbeischaun oder Kontakt aufnehmen!

Einzelne Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion dar.

Impressum

Herausgeber:

Tagesstätte Nord
Kirchheide 23
28757 Bremen
Tel. 0421-661366
tagesstaette-nord
@arbis-bremen.de

Eine Einrichtung der:



V.i.S.d.P.: Peter Toboll
Birgit Neske

Redaktion:

Angela Vogelsang
Bärbel Rosenberg
Birgit Neske
Hans-Joachim Niehues
Kai Pestel
Nicole Walker
Ursula Meurer

Layout:

Birgit Neske





Bremer Bräuche

von Hermann Gutmann



Der Bremer feiert gerne – oft auch begleitet von gutem Essen und geistigen Getränken. Gutmann erzählt von Kohl- und Pinkelfahrten, der Eiswette,

dem Schaffermahl (das Bruderwahl, bei dem traditionell keine Frauen eingeladen werden), vom Schlittschuhlaufen, dem Ratskeller, vom Freimarkt, vom

Nikolauslaufen und vielem anderen mehr. Eine kurzweilige Lektüre für alle Bremer und für die von umzu.

kp

Tanztee

Das neue geheime Tagebuch des Hendrik Groen, 85 Jahre

von Hendrik Groen

Hendrik Groen lebt in einem Seniorenheim. Er möchte allerdings nicht am Leben – seinen Mitmenschen, dem Weltgeschehen, neuen Entdeckungen – zu nehmen. Noch weniger möchte er sich dieses Bedürfnis von der Heimleitung oder miesepetrigem Zeitgenossen verbieten lassen.

Mit viel Humor und Feingefühl berichtet Henk, wie er von seinen Freunden genannt wird, in Tagebuchform von seinen alltäglichen Erlebnissen im Seniorenheim, beschreibt schrullige Mitbewohner und ihre Marotten und sein Aufbegehren gegen das Jammern. Das Leben ist noch nicht vorbei, nur weil man alt geworden ist und sich

mit einigen körperlichen Gebrechen arrangieren muss. So gründet Hendrik Groen mit einigen Gleichgesinnten im Seniorenheim den Alanitoschehen, neuen Entdeckungen – zu nehmen. Gemeinsam stützen sie sich in schweren Momenten, spüren bei kleinen Ausflügen ihre kindliche Lebensfreude und versuchen noch immer etwas Neues zu lernen.

Eine Haltung, die nicht nur im Alter Mut macht, sondern durchaus auf jede Lebensphase angewandt werden kann. Neue Türen öffnen sich im Betrachten der eigenen Lebenssituation. Auf jeden Fall schenkt das Buch ein großes Lesevergnügen.

Dieses beginnt eigentlich bereits mit dem ersten Band „Eierlikörtage“, ebenfalls als Tagebuch verfasst und erfolgreich bei der Leserschaft, wie auch dieser Fortsetzungsbänd. Beide Bände wurden darüber hinaus für das Theater umgeschrieben und auf die Bühne gebracht. Veröffentlicht als tatsächliche Tagebucheinträge von Hendrik Groen ist der eigentliche Autor Peter de Smet, zwanzig Jahre jünger als sein Alter Ego und nicht erpicht darauf gewesen, als Autor im Rampenlicht zu stehen.

Dem Lesevergnügen tut dies jedenfalls keinen Abbruch und kann daher als gute Unterhaltung mit Tiefsinn wärmstens empfohlen werden.

bn



„Geert hat im Supermarkt vierundachtzig Tütensuppen gekauft. Für jede dritte Tüte bekommt man eine Treumarke zum Einkleben. Mit achtundzwanzig Marken hat man zwei Sammelkarten voll, mit denen man in den Amsterdamer Zoo kann. Und man kann 252 Tage lang Suppe essen.“

S. 185



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Leben hält verschiedene Stufen für uns bereit, doch wissen wir nicht immer, wo wir gerade stehen.

Wir können plötzlich am Ende einer Stufe ankommen und spüren, dass dieser Abschnitt nun vorbei ist. Und manchmal, wenn das Fortkommen

schwerfällt, öffnen sich uns Türen, die uns eine neue Welt schenken. Weitergehen ist auf jeden Fall hilfreich.

Uns hilft die Gemeinschaft, nicht zu verzagen und in dem, was uns beschäftigt, Zuversicht zu finden. Alles darf seinen Ausdruck

haben, und indem wir unseren Ausdruck finden, finden wir auch neue Kraft.

Wir freuen uns, wenn Ihr unsere Gedanken weiter bewegt!

Viel Freude beim Lesen wünscht für die Redaktion,

Birgit Neske.

„Zur Aussaat
Terne,
zur Erntezeit
Lehre,
im Winter
genieße.“

William Blake



Inhalt

Kurzgeschichte

Anfang

S. 2

Aus dem Stadtteil

Hermine feiert Geburtstag S. 5

Theater-Abend im Nunatak S. 6

Editorial/Inhalt

S. 3

Kontakt und Begegnung S. 6

Tagesstätte

Reise durch die Kulturen S. 4

Paris 2020 S. 5

Was mich glücklich macht..

Helfen S. 7

Heteres

Neulich im Meer S. 4

Impulse

Lebensweg in der Kraft des Glaubens S. 8

Wasser - Unser bedrohtes Gut S. 8/9

Buchtipps

Arm aber Bio! S. 9

Bremer Bräuche S. 10

Tanztee S. 10

Über uns/Impressum

Nachruf Bärbel Rosenberg S. 11

Leben nebenbei - Ausstellung S. 11

Quellen S. 11

Über uns S. 11

Impressum S. 11

Kurzinterview

Dr. Katja Pourshirazi S. 12



Eine Reise durch die Kulturen

Handarbeit mit literarischen Impulsen



Elke Oksas leitet eine Handarbeitsgruppe in der Tagesstätte Nord. An ihrer Seite sitzt Michael Graumann, ein gelernter Schauspieler, der auch Hörbücher für Blinde bespricht. Während wir unsere Handarbeit verrichten, liest Michael uns vor. Er bringt uns mit seiner Stimme Bücher aus allen Kulturen und Zeiten nah. Wir sind ganz Ohr.

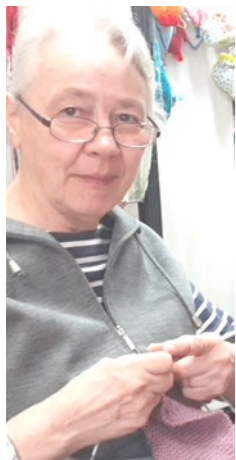
Besonders gut kann ich mich an ein Buch von Pearl S. Buck erinnern, in dem er uns von dem Leben eines

chinesischen Bauern vorlas. Michael hat die Gabe, jedem Menschen eine eigene Färbung der Stimme zu geben. Uns ist die chinesische Kultur völlig fremd gewesen. Er hat es geschafft, die in dem Buch beschriebene Wahl der Braut, die Hochzeit, die Kinder und die Stellung der Frau auf dem Lande in China stimmlich darzulegen. Ich bin ganz ehrlich: Wenn ich dieses Buch begonnen hätte zu lesen, hätte ich es nach spätestens

zehn Seiten zur Seite gelegt. So aber hat er uns vom Anfang bis zum Ende mit auf die Reise genommen.

Das Schönste aber ist: Nach etwa einer halben Stunde Lesung wird der Inhalt des Buches bzw. der Kapitel besprochen. Wie kommt das Buch stimmungsmäßig bei uns an? Gibt es Parallelen zu unserem Leben? Werden wir vielleicht auch getriggert? Auf alle Fälle sind wir immer gut unterhalten in der Handarbeitsgruppe.

um



Neulich im Meer

Treffen sich ein Thunfisch und ein Walhai.

Sagt der Walhai:

„Was sollen wir tun, Fisch?“

Darauf der Thunfisch:

„Du hast die Wahl, Hai.“



Wasser – Unser bedrohtes Gut

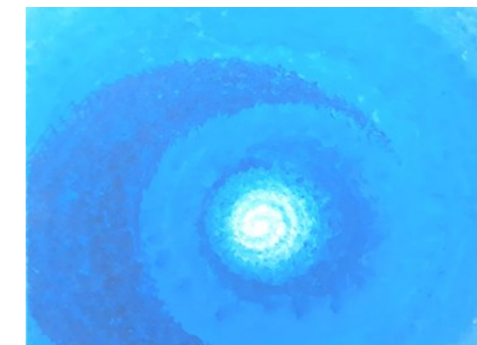
Fortsetzung

Klimaabkommen. Heute stand in der Zeitung, dass es im Landkreis Osnabrück nicht mehr erlaubt sei, von 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr den Garten zu wässern. Das Wasser verdunstet einfach. In einigen Regionen der Erde nennt man das Wasser auch schon „das blaue Gold“.

Ich würde mir Menschen wünschen, die das interessiert und etwas dagegen tun. Der letzte Krieg wird nicht mehr ums Öl, sondern ums Wasser geführt werden. Ich kann es mir vorstellen, dass Deutschland zur Wüste wird. Und bald wird das Wasser vermutlich ratio-

niert werden. Es gibt keinen „Planeten B“, wie die „Fridays-for-Future-Bewegung“ immer sagt. Ich habe gehört, dass sich der Mensch am Ende seines Lebens am meisten über ein Glas Wasser freut. Und bekanntlich ist Durst schlimmer als Heimweh...

kp



Arm aber Bio!

von Rosa Wolff

In Anlehnung an den berühmten Spruch des ehemaligen Bürgermeisters von Berlin, „Berlin sei arm, aber sexy“, nennt die Restauranttasterin Rosa Wolff ihr Kochbuch „Arm aber Bio“. Rosa Wolff ist also vom Fach: Sie kann kochen (was ich nicht kann) und backen. Sie hat den Anspruch, für einen Monat mit dem Hartz IV-Tagessatz für das Essen (4,35 €) auszukommen, und macht sich eine ungeheure Arbeit: immer auf der Suche, auf der Jagd nach Schnäppchen in den Läden, die Bioware anbieten – alles mit dem Fahrrad.

Am 16. Tag schafft sie es erstmals, mit dem Tages-

satz hinzukommen. Mit großer Energie schreibt sie täglich eine Art Kochbuch-Tagebuch und listet die Zutaten und deren Preise akribisch genau auf. Ob sie den Selbstversuch, einen Monat mit dem Hartz IV-Satz auszukommen, schafft, verrate ich nicht, das würde die Spannung des Buches zu Nichte machen. Aber Rosa Wolff ist nur noch am „machen und tun“, um dies hinzukriegen. Im letzten Teil des Buches listet sie ihre Rezepte für preiswertes Essen auf.

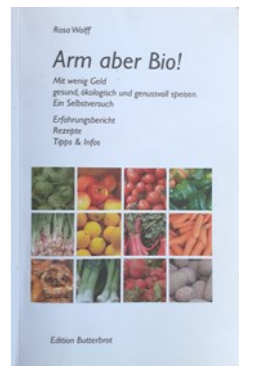
Allerdings muss ich noch anmerken, dass Rosa Wolff nicht raucht und auch sonst keine Süchte hat, und dazu über einen intellektuellen Hinter-

grund verfügt. Außerdem hat sie viele Freunde, die mit ihr teilen. Lesenswert sind ihre politischen Ansichten, zum Beispiel über Thilo Sarazin, der den Hartz IV-Satz mitbestimmt hat.

Ein Satz von Rosa Wolff geht mir nicht mehr aus dem Kopf: „Wenn man knapp bei Kasse ist, geht das Selbstbewusstsein schnell flöten!“

Das Buch ist als Ideenpool und Rezeptratgeber sehr brauchbar, aber ich denke, dass ich mit meinem Hintergrund der Autorin nicht gerecht werde: Das sollten andere machen, die kochen und backen können.

kp



„13. Tag: Nach dem gestrigen Schmälkosttag muss ein fetziges Frühstück her. Seit zwei Wochen habe ich keine Breze mehr gegessen. Eigentlich kann ich mir dieses Münchner Grundnahrungsmittel gar nicht leisten, erst recht nicht nach dem gestrigen Kassensturz. 34,43 Euro sind noch da, und ich habe noch mehr als zwei Wochen zu bewältigen. Knapp zwei Euro am Tag, das geht ja gar nicht.“

S. 70



Mein Lebensweg in der Kraft des Glaubens



Am 30.06.1947 werde ich in Leipzig geboren als drittes von acht Kindern. Meine Eltern waren überzeugt tiefgläubig katholisch. Als Kinder sind wir katholisch erzogen worden und machten alle Riten mit: Taufe, Kommunion, Firmung.

Besserung entgegen, fing ich an zu beten und zu glauben. Nichts war für mich wichtiger. Während der schlimmen Zeit bin ich auch in der katholischen Kirche geblieben. Ich war oft hilflos.

Ich habe nie erlebt, dass ein Priester oder Theologe mir zu nahe getreten ist. Weder verbal noch körperlich. Bis heute ist das so geblieben und ich habe viele katholische Theologen kennengelernt. Durch meinen Glauben an Jesus in der katholischen Kirche habe ich alles überstanden – auch drei Selbstmordversuche, eine Ehescheidung und elf Klinikaufenthalte. Manchmal gab es Situationen, die anders waren, als ich glaubte. Damit

wurde ich auch fertig.

Später habe ich auch Erfahrungen in der evangelischen Kirche gesammelt, die mich ebenfalls erfüllt und dazu beigetragen haben, dass ich in der Kirche geblieben bin. Heute glaube ich immer noch, bin aber nicht als Gemeindemitglied aktiv. Vielleicht führt mein Weg mich dort einmal wieder hin.

Auch wenn heute sexueller Missbrauch in der Kirche weltweit bekannt geworden und viel Leid passiert ist, habe ich mich in der katholischen und evangelischen Kirche (auch sexuell) immer aufgehoben gefühlt. **Dafür bin ich sehr dankbar.**

av

„Lasst uns dankbar sein gegenüber Menschen, die uns glücklich machen; sie sind die charmanten Gärtner, die unsere Seele erblühen lassen.“

Marcel Proust

Wasser – Unser bedrohtes Gut

Die chemische Formel für das Wasser lautet H₂O – zwei H-Atome (Wasserstoff) und ein O-Atom (Sauerstoff). **Dass Wasser selbstverständlich aus dem Wasserhahn kommt, wie Strom aus der Steckdose – von dieser Selbstverständlichkeit müssen wir uns bald verabschieden, weil wir unseren Lebensquell vernichten.** Wenn Wasser weg ist, ist es weg. Und dass wir unsere Scheiße und Pisse

damit runterspülen – mit Trinkwasser – ist auf gut Deutsch gesagt, einfach Scheiße.

Ich war vor dreißig Jahren in einem Vortrag der Stadtwerke. Es wurde ein Werbefilm über Wasser gezeigt und zum Schluss gesagt: „Wasser ist immer da und immer verfügbar!“ Das stimmt heute nicht mehr. Wir erleben den Klimawandel immer deutlicher. Die Dürresommer 2018/2019 müssen uns zu denken geben – wir

dürfen unser Trinkwasser nicht restlos vernichten, denn was weg ist, ist weg! Das sieht man nicht nur an den deutschen Wäldern, sondern überall auf der Welt: Die Dürregebiete und Wüsten wachsen genauso rasant wie Überflutungen und Tornados. Da stellt sich der amerikanische Präsident aber immer noch hin und sagt, dass der Klimawandel eine Erfindung der Chinesen ist und kündigt das Pariser



Paris 2020

Begleitete Urlaubsfahrt

Wir wollen gemeinsam fremde Welten erforschen, neue Eindrücke sammeln und machen uns als Gruppe auf den Weg nach Paris.

Mit Bus, Métro, Schiff und zu Fuß erkunden wir die Stadt, besichtigen alte und neue Sehenswürdigkeit und

lassen im Park die Seele baumeln.

Wer Lust hat mit dabei zu sein, melde sich gerne in der Tagesstätte Nord, Tel. 661366.

Im September 2020 wird die Reise stattfinden.

bn



Hermine hat Geburtstag

Ein Ausflug ins Overbeck-Museum



2019 ist das Jubiläumsjahr von Fritz und Hermine Overbeck, denn beide wären in diesem Jahr 150 Jahre alt geworden. Unter diesem Jubiläumsmotto stehen auch die Ausstellungsreihen des Jahres, die jeweils einen ganz speziellen Blick auf das Ehepaar werfen. So werden die

Reisen der Beiden in ihren Bildern thematisiert oder der Blick auf Zeichnungen und Radierungen gelenkt.

Den Auftakt machte Anfang des Jahres der Aktionstag „Hermine feiert Geburtstag“, der am 24. Januar stattfand. Mit einer Rallye für Kinder inklusive Schatzsuche, ei-

nem besonderen Poesiealbum, Malprojekten im Atelier und dem Besuch von Hermine Overbeck selbst während der Führung von Museumsleiterin Katja Pourshirazi wurde die als Tag der Offenen Tür begangene Geburtstagsparty zu einem rauschenden Fest für Groß und Klein.

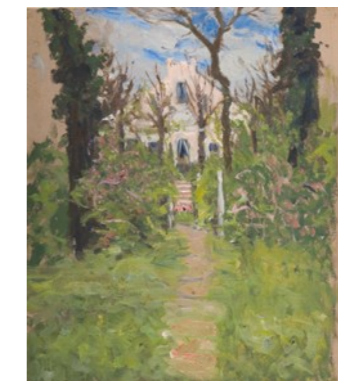
bn

„Der Besuch im Overbeck-Museum war viel spannender, als ich erwartet hatte. Die biografischen Details über Hermines Leben und Schaffen waren richtig interessant und ein tolles Zeitdokument. Ich war begeistert!“

sl

„Die Direktorin Frau Pourshirazi muss wirklich begeistert sein von den Overbecks, wenn sie eineinhalb Stunden lang etwas zu einem Bild erzählen kann!“

hjn



Bilder von Hermine Overbeck



Ein Theater-Abend im Nunatak!

Heute besuche ich mal wieder das Nunatak. Es ist die erste Veranstaltung vom Theater Bremen. Ich bin gespannt.

Der Raum ist gut gefüllt, alle Sitzplätze sind belegt. Dann geht ein großer Scheinwerfer an und die Schauspieler treten herein. Es sind zwei Frauen und vier Männer, darunter eine Asiatin und ein Amerikaner. Sie tragen schöne Kostüme. Wir sehen einen Ausschnitt aus einer Oper von Mo-

zart, in der es um Liebe, Eifersucht und Macht im Orient geht: *Die Entführung aus dem Serail*. Der Gesang ist atemberaubend. Nach eineinhalb Stunden ist die Vorstellung zu Ende.

Doch dann sind wir, die Zuschauer, gefragt. Das Stück ist noch nicht ganz fertig und kann noch verändert werden. Dafür müssen wir über ein Mikrofon sieben Fragen beantworten. Natürlich ist das alles freiwillig. Mir

gefällt es und ich mache mit. Die Regisseurin wird die Ergebnisse auswerten.

Zum krönenden Abschluss bekommen die Beteiligten eine Freikarte für die Premiere im Goethe-theater im Mai – somit auch ich. Ich freue mich über diesen gelungenen Abend.

Inzwischen ist das Nunatak renoviert und es sind weitere kostenfreie Veranstaltungen vom Theater Bremen geplant.

nw



Kontakt und Begegnung

Das Sprachcafé im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus

Ich gerate zufällig in eine Veranstaltung des Sprachcafés, lasse mich in den Bann fremder Welten ziehen und höre so zum ersten Mal von diesem Angebot.

Es stellt sich heraus, dass *Deutschsprachler*innen* gesucht werden, um mit geflüchteten Menschen, die deutsch als Fremdsprache erlernen, locker in Sprach-Kontakt zu kommen. Ich beschließe zu bleiben und widme mich besonders den Frauen. Sie kommen aus Syrien, der

Türkei, Marokko, den angrenzenden Ländern; aus Afghanistan, aus Osteuropa und anderen Ländern. Die Frauen haben den *Deutschkurs 1* abgeschlossen und suchen nun deutschsprechende Menschen, mit denen sie das Erlernte 'Aug' in Aug' erproben können.

Vieles haben sie fehlerfrei niedergeschrieben; es fällt ihnen aber sehr schwer, ihren Text auch laut zu lesen. Wir müssen bedenken: sie kommen aus einem ganz anderen Kultur-

kreis. Mir macht es Freude, den Frauen zuzuhören und etwas aus ihrer Welt zu erfahren.

Ich habe die Männer durch meine Wahl nicht vernachlässigt. Bei ihnen haben sich Männer dazugesellt. Einige Frauen erzählen mir, dass sie durch die Kontakte im Sprachcafé nicht nur deutsch gelernt, sondern auch in Lohn und Brot gefunden haben. Ich appelliere daher auch an Euch: Kommt und helft bei der Integration! Es ist so wichtig!

um

Helfen

Ich strebe nach Freiheit im Denken und im Tun... Ich möchte ohne Vorurteile anderen begegnen.

Dass ich meine Wünsche ausleben kann, ist mein Ziel.

Dazu gehören gute Begegnungen, gute Gespräche, erfüllende Aktivitäten...



Mein Traum wäre: Anderen Menschen den Weg aus ihrer Isolation aufzeigen zu dürfen.

Es gibt so viele Wege. Jede, jeder soll seinen eigenen Weg finden. Außerdem wünsche ich mir Gesundheit, um diesen Traum zu leben!

Ich wünsche mir auch in manchen Situationen eine gewisse Abgrenzung, um nur ich zu sein.

um



Das Sprachcafé im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus wird von der vhs veranstaltet und findet donnerstags von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr statt.

Eine Übersicht weiterer Sprachcafés findet sich im Internet auf der Seite www.gemeinsam-in-bremen.de